

Benjamin Sprick

Was ist Ästhetik?

Seminar ›Ästhetisches Werturteil‹, HMT Rostock, 20.-22.01.2017

Was heißt also: Ästhetik? Ästhetik ist ungefähr seit der Mitte des 18. Jahrhunderts der name für eine philosophische Disziplin, die sich mit den Bedingungen und Möglichkeiten »sinnlicher Erkenntnis« beschäftigt und zunehmend mit der Frage verbunden ist was ein ›Kunstwerk‹ ist bzw. auf welche Weise sich ›Kunst‹ von ›Nicht-Kunst‹ unterscheiden lässt. Das griechische Wort *aisthesis* bedeutet interessanter Weise sowohl ›Wahrnehmung‹ als auch ›Empfindung‹, was jede Theorie des Ästhetischen von vorneherein einer begrifflichen Differenz aussetzt, die bis heute nicht müde wird eine gewisse Verwirrung zu stiften. Denn obwohl Wahrnehmung und Empfindung bzw. Perzeption und Affektion in jeder ästhetischen Erfahrung miteinander verschachtelt sind, verweise sie doch auf sehr verschiedene, letztlich niemals ganz miteiander in Einklang zu bringende Register des philosophischen Denkens.

Demenstprechend vieldeutig ist auch der Begriff ›Ästhetisches Werturteil‹ mit dem wir uns an diesem Wochenende – mit Schwerpunkt auf die Musik – befassen wollen. »Die Temperatur des Wassers ist angenehm« ist in gewisser Weise genauso ein ästhetisches Werturteil wie »Beethovens *Große Fuge* ist perfekt.«, je nachdem natürlich, wie weit man den Bezugsrahmen des Ästhetischen Denkens fasst und auf welche ästhetische Theorie man sich im Einzelnen bezieht.

was auf die Unruhe einer ästhetischen Differenz verweist, die bis heute noch nicht geschlossen werden konnte. Wahrnehmung und Empfindung bzw. – um es etwas fachsprachlicher auszudrücken – Perzeption und Affektion überlagern sich in der ästhetischen Erfahrung in einer Weise, die jeden Versuch der Festschreibung dessen, was ein Kunstwerk ist von vorneherein unüberbrückbaren Schwierigkeiten aussetzt.

Im Verlaufe des 19. Jahrhunderts verdichtete sich die Ästhetik zunehmend zu einer Theorie der Kunst bzw. fing an um die Frage zu kreisen, was Kunst bzw. ein Kunstwerk ist und wodurch es von der Nicht-Kunst geschieden ist. Diese sogenannte Werkästhetik hat sich im 20. Jahrhundert unter anderem durch die zahlreichen Attacken auf das Kunstwerk durch die historischen Avantgarden zunehmend wieder auf vom Kunstwerk losgelöste Fragen der Wahrnehmung und Empfindung bzw. Theorien des Sinnlichen verschoben. Dieser Zwiespalt spiegelt sich auch in der aktuellen Musikästhetik wieder, die – immer wieder durch Bezüge zu Adorno untermauert – am Gedanken eines musikalischen Kunstwerks festzuhalten versucht (unlängst: Wellmer und Hindrichs) oder aber stärker phänomenologisch orientiert auf die Pluralität musikalischer Erfahrung und das mit ihr verbundenen Materials verweist (Grüny aber auch die sogenannten *sound studies*). In den Fokus rücken dann nicht Werke oder die Frage nach der ästhetischen Differenz, sondern Aspekte des musikalischen Materials, der Oberflächen und Affekte.

Dementsprechend hat sich die Ästhetik bis heute in eine unüberblickbare Vielzahl von Ansätzen und theoretischen Strömungen verteilt. »Ästhetisches Werturteil« kann dementsprechend viels heißen. Es kann mit der Frage verbunden sein, ob es sich um ein Kunstwerk handelt, kann die handwerkliche Gelungenheit bezeichnen oder auch die Schönheit oder das Timbre einer Stimme oder eines Instruments. In den nächsten beiden Tagen wollen wir der Mehrdeutigkeit und dem Facettenreichtum des begriffs nachgehen und mit texten von Kant, Dahlhaus und Borudieu aber auch diversen Musikbeispielen in Verbindung bringen.

Dementsprechend mehrdeutig ist auch der Begriff »Ästhetisches Werturteil« zu begreifen, den wir als Motto für das Seminar ausgewählt haben. Denn es kann zum einen mit der Entscheidung darüber verbunden sein, ob es sich bei einem klingenden Gebilde um ein musikalisches Kunstwerk handelt oder nicht, oder um die Bewertung von einzelnen mit der Musik verbundenen Parametern wie Klang oder politischer Aussage. Diesen verschiedenen Direktionen und Ebenen, in die sich das ästhetische Werturteil verteilt, wollen wir ausgehend von dem Text von Dahlhaus nachgehen.